

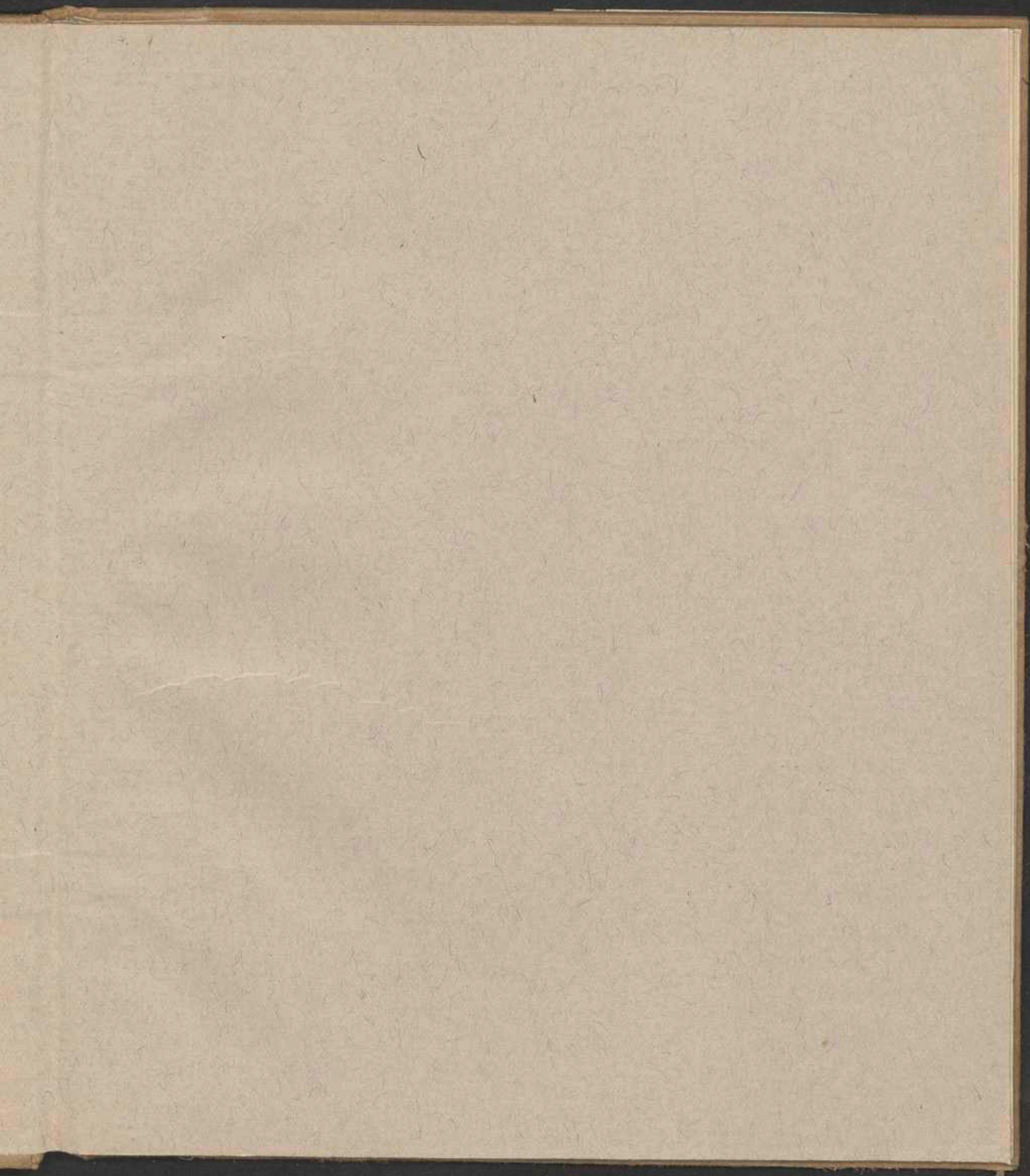
Herzblättchens

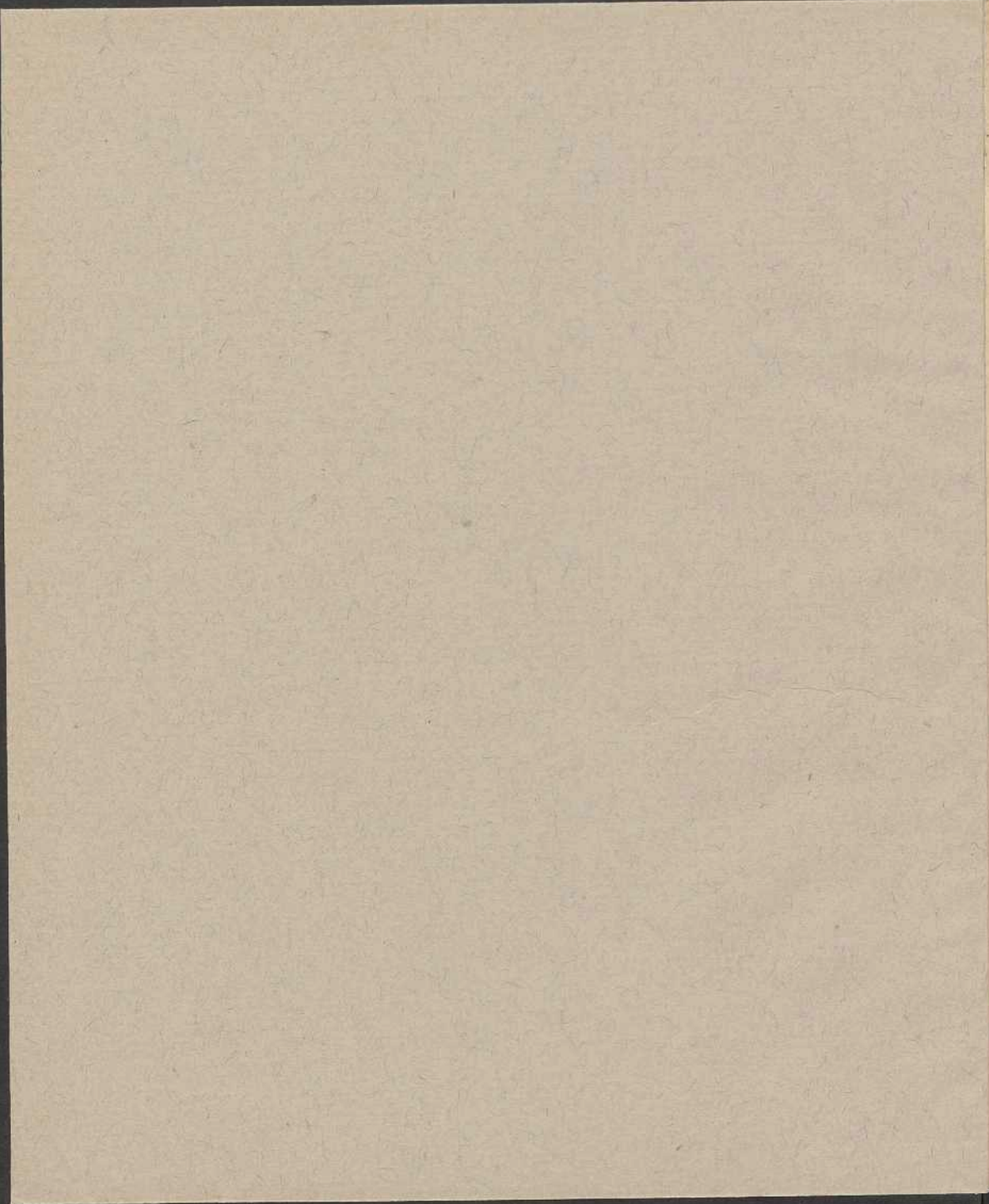
Bilderfreude.



B III 6, 1388

K7A R





Herzblättchens Bilderfreude.



Schöne Bilder gibt es hier zu sehen,
Verse drunter, die man lernen kann,
Ei, da laß ich alles andre stehen,
Wo's zu lernen gibt, geh' ich heran!

Berlin.

Verlag von August Niese.

13 III h. 1388 R



Ans. 12/11/77
7



Lauerkätzchen.

Kätzlein sitzt auf der Lauer,
 Fa—ri—rum!
 O Späzelein, nehmt euch in Acht vor'm Kätzlein,
 Fa—ri! fara! farum!



Wir fanden unsern Caro wieder,
 Der schon drei Tage ferne blieb.
 Nun singen wir vor Freude Lieder
 Und haben ihn noch mal so lieb.



Die Nacht ist still, der Mond geht auf,
 Wer klettert da zum Dach hinauf?
 Drei Sänger: Miez und Hinz und Mohr
 Beginnen ihren Katzenchor.



Apfelbaum.

Jetzt kommen wir, von Ast zu Ast
 Nehmen wir dir ab die schwere Last,
 Tragen sie heim nach Fach und Schrank
 Und sagen dir unsern schönsten Dank.



Mailänder flog,
Dein Vater ist im Krieg,
Deine Mutter ist in Pommernland,
Pommernland ist abgebrannt.



Du armes Häschen, warum weinst du, sprich!
Ach Gott! der Jäger hat mich auf dem Strich,
Er hat geschworen, todt zu schießen mich.
Ja, armes Häslein, das ist schlimm für dich!



Der Blinde spielt für dürft'gen Lohn
Er kann nicht viel erwerben,
Und hätt' er nicht den guten Sohn,
Er müßte Hungers sterben.



Gefahrvoll ist des Künstlers Leben,
Geringer Preis belohnt sein Streben.
Sein kühner Tanz freut Jedermann,
Er selbst hat keine Freude dran.



Müde bin ich, geh' zur Ruh',
Schließe meine Augen zu;
Vater, laß die Augen dein
Ueber meinem Bette sein.



Durch den Schnee, so weiß und rein,
Fährt Georg das Schwesterlein,
Und ein Schneemann wird gemacht,
Daß das Herz im Leibe lacht.



Jäger.

Im Wald, im grünen Wald,
Da geht der Jäger auf die Jagd
In seiner lust'gen Jägertracht.
Trala, hallo, trala!



Gute Nacht! gute Nacht!
Sieh den Mond, wie hold er lacht!
Und so macht er leise, leise
Seine weite Himmelsreise
Still und freundlich durch die Nacht.



Molly will das Kätschen beißen,
Das versteht gut auszureißen,
Klettert auf den Zaun und lacht
Nun den Molly aus mit Macht.



Liebe Schwester, ich bring' dir ein Vögelein,
Durch schönen Sang wird's dich erfreu'n.



Sieh dort das Hündchen an,
Wie es schön tanzen kann;
Es bettelt für den armen Mann,
Der nicht mehr sehen kann.



O weh! o weh! die Bienen stechen sehr.
Ich will Euch necken, Bienen! nimmermehr.
Laßt nur noch einmal mich in Frieden geh'n,
Und schont mein Aug' sonst kann ich ja nicht seh'n.



Fräutchen macht sich einen Spaß,
Läuft dem Häschen nach durch's Gras.



Wer reitet hier auf stolzem Thron
Einher mit solcher Pracht?
Es ist Indiens reicher Fürstsohn
Er prunckt mit seiner Macht.



„Ein Vöglein haben wir gefangen,
In diesen Käfig soll's hinein.
Läßt's anfangs auch die Flügel hangen,
Bald wird uns doch sein Sang erfreu'n!“



Hab' Dank, mein liebes Hühnelein,
Was hast du mir gebracht,
Nun brüte draus ein Küchlein,
Das mir viel Freude macht.



„Juchhe! liebe Mutter, juchhe!
Heut' liegt der erste Schnee!
Jetzt will ich gleich einen Schneemann machen!
Der liebe Papa soll recht darüber lachen.“



Seid ihr artig hübsch gewesen
Thut der Schornsteinfeger Euch
Nichts mit seinem schwarzen Besen.



Den Albrecht seht, wie gehet er
Mit Vaters Hut so stolz daher.
Das Schwesterchen begleitet ihn,
Sie wollen gewiß zur Kirmeß zieh'n.



Du sollst auf unserm Schäfchen reiten,
Das Schäfchen ist so gut und mild.
Es läßt sich willig von Dir leiten,
Ist's doch der Sanftmuth helles Bild!“



Ei, Kinder! wenn der Vater kommt zu Haus!
Die Bücher nehmt Ihr aus dem Schrank heraus,
Zerschneidet sie und werft sie in das Feuer,
Geh't Acht! das kommt zu stehen Euch gar theuer!—



„Guten Morgen, lieber Johann,
Was bringst Du uns zu Kauf?“
„Mamsellchen, einen Hampelmann,
Und süße Brezeln vollauf.“



Willkommen Storch, mit langen Beinen!
Jetzt wird die Sonne wieder scheinen,
Jetzt kommen bald die Schwalben wieder
Und Sonnenschein und Frühlingslieder.



Sieh' den kleinen Phylax an,
Wie er Wasser saufen kann.
Mutter kann den Hund nicht leiden,
Doch mir macht er viele Freuden.



Mit Frühlings Blüth' und Blumen,
Schmück' ich der Eltern Grab!
Sie fleh'n des Himmels Gnade
Auf ihr verlassnes Kind hinab.



Was, du hinterlist'ges Thier,
Stahlst das liebe Vöglein mir!
Bist auch klug du auf den Füßen,
Vögleins Tod sollst dennoch büßen.



O weh! jetzt wird mir's schlecht ergeh'n!
Viel Schläge werde ich besch'e'n.
Entzwei sind Kanne, Topf und Tassen,
Was muß' ich auch das Tischtruch fassen?



Christkindleins Geburtstag.

O heiliges Kind, wir grüßen dich!
Mit Harterklang und Lobgesang.
O Heil dem Haus, in das du kehrst!
Es wird beglückt und hoch entzückt.



O holdes Täubchen weiß und rein!
So sanft, so lieblich möcht' ich sein!
O komm' zu mir, o lehr es mich,
Von ganzem Herzen bitt' ich dich.



Mir ist jedes Stündchen
Bei dir ein Gewinn,
O du herzliebtes Kindchen
Wie gut ich dir bin!



„Kätzchen! gib das Pfötchen mir!“
Spricht die kleine Mäse,
„Schenke auch ein Würstchen dir,
Sei mir nur nicht böse!“



Hänschen wo bist du?
Guck—Guck;
Husch, da hab' ich dich!



Wacker Mägdlein bin ich ja,
Kann stricken, kann nähen,
Arbeit ist auch immer da,
Da kann's schon gehen.



Weiche warme Semmeln giebt,
Hier für Geld der Bäcker Mayer,
Wer die schönen Breheln liebt,
Findet sie gewiß nicht theuer.



Nun komm', mein liebes Gesein,
Trag' mich schnell zur Stadt hinein!
Und schau nicht stets auf deiner Bahn
Das Distelfutter gierig an;
Erst wenn die Arbeit ist gesch'e'n,
Dann soll's auch an das Fressen geh'n.



Die Kinder fanden in dem Wald
Das Rehlein so verlassen,
Todt schoß der Jäger sein Mütterlein,
Armes Rehlein, du sollst jetzt bei uns sein.



Zerrissen hast die Hose dir
 Zieh' schnell sie aus und gib sie mir,
 Denn kommt die Mutter gleich nach Haus,
 Schilt sie dich recht tüchtig aus.



Hier ist kein Brückchen,
 Setz' dich auf mein Rückchen,
 Mit den kloßen Füßchen
 Müssen wir durch's Bächlein gehn.



Wär' Hector zur Stelle nicht sogleich,
 Dann müßte unser Franz ertrinken im Teich.



Da bringt der gute Weihnachtsmann
 Des Festes reiche Gaben
 Doch wer nichts lernt und wer nichts kann,
 Der soll die Ruthe haben,
 und Hudepuck
 Kommt er in seinen Sack.



Franz nimmt des Vaters Zeitung in die Hand,
Setzt sich die Brille auf und will studiren.
Ja, wär' ihm nur das A-B-C bekannt,
Dann würde er, was d'rein steht, buchstabiren.



Die Früchte pflück' ich gern vom Baum,
Die Zeit vergeht, man merkt es kaum.
Auch steht dabei das Naschen frei,
Sonst wär' mir's doch wohl einerlei!



Von den Blumen suchen wir die schönsten aus,
Für die Mutter zu machen den herrlichsten Strauß.



Hansel und Gretel,
Zwei lustige Leut',
Der Hansel ist närrisch,
Die Gretel nit g'scheit.



O, werfet uns Körnlein
Herab in den Schnee!
Seid gut und bedenket:
Der Hunger thut weh'.



Der Nachtwächter.

Sobald es eine neue Stunde
Hoch auf dem Thurm geschlagen hat,
Nacht immer pünktlich er die Runde
Mit seinem Hündlein durch die Stadt.

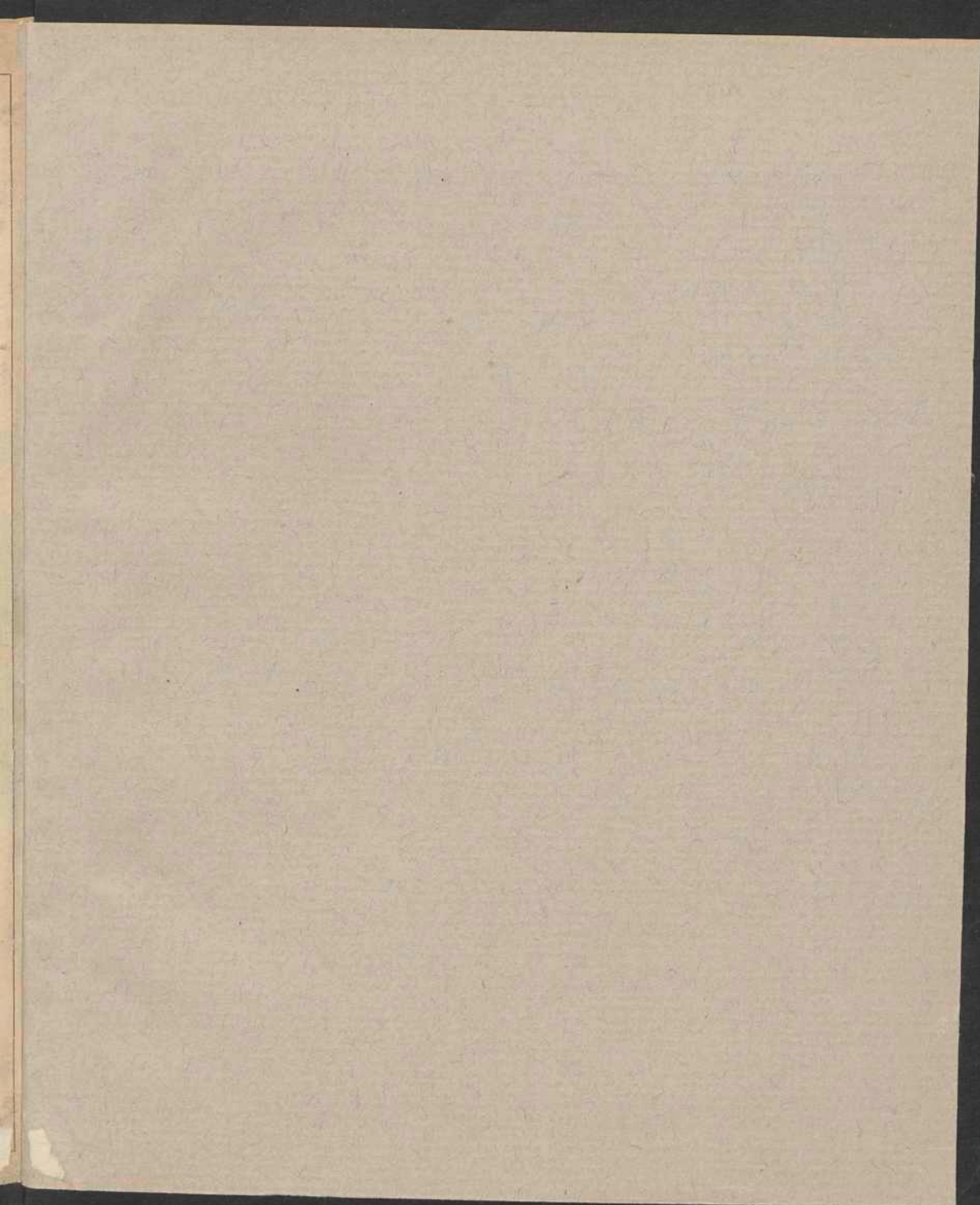


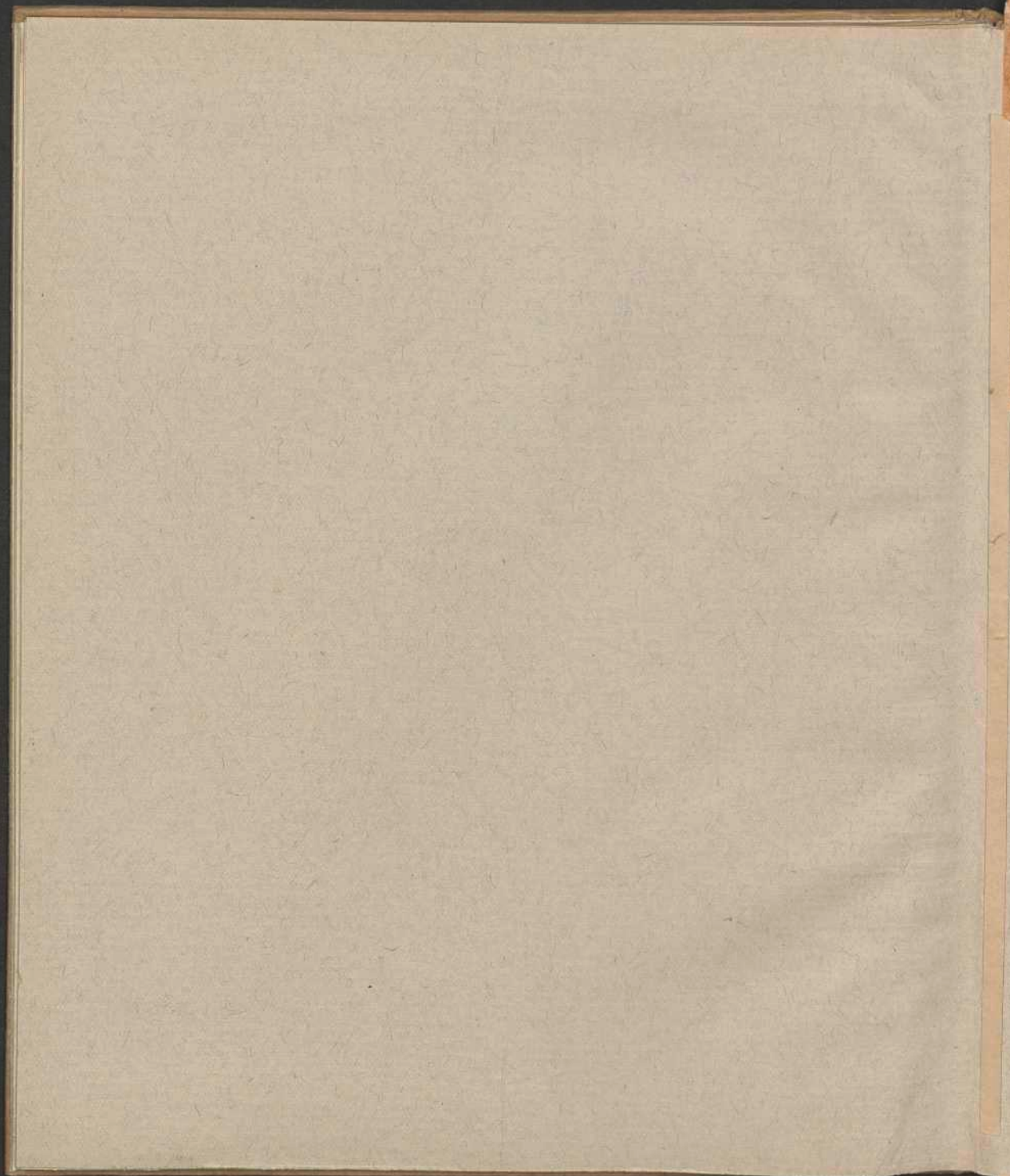
Schaut, was sitzt denn dort im Gras?
Ei, der Daus, der Has, der Has!
Hat gelegt in unser Nest,
Viele Eier rund und fest.
Häslein mit dem langen Ohr,
Dank Dir tausend Mal davor.



Dies Blümchen bring' ich Dir,
Nimm's glütig an von mir,
Noch Eines bitt' ich Dich:
O, liebe immer mich!







B III b, 1388 R

Staatsbibliothek
Kongresswerkstatt

Berlin, 1.11.84

Instandsetzungsbericht

B III b, 1388
zur der Behandlung:

Pappband: Einband defekt
Heftung durchgerissen
Papier stark verschmutzt und fleckig

Angewandte Behandlung:

Trockenreinigung
Heißwasserbad
Leimung und Konservierung mit CMC und
Fungistop
Stabilisierung
Pappband
Aufbringen der originalfragmente

Isabelle Felditz



Herzblättchens
Bilderfreude.

